



THIMFILM

Kein guter Wien-Krimi: Fritz Karl contra Roland Düringer

Der Fall des Lemming

Tod durch Gartenzweig

KRIMIKOMÖDIE ●●○○○

Manchmal scheitert schon alles am Drehbuch. „Der Fall des Lemming“ ist so ein Fall. Der Film des österreichischen Regisseurs Nikolaus Leytner ist eine Mischung aus „Kottan“, „Kommissar Rex“ und „Schüler Gerber“, aber das garantiert eben noch keinen guten Wien-Krimi.

Auch nicht, wenn er auf einem Roman von Stefan Slupetzky basiert oder Starkabarettisten wie Roland Düringer mitmischen. Überhaupt Roland Düringer: Praktisch als Karikatur seiner selbst kotzt er als Polizist Krotznik mit tiefstem Wiener Schmah durch die Szenen und verblüfft mit bizarren Ungeheuerlichkeiten. So zwingt er seinen Ex-Kollegen Wallisch (Fritz Karl), sich am helllichten Tag bei strömendem Regen mitten auf der Straße nackt auszuziehen. Dazu grölt er den abgeschmackten Song „I steh auf nackerte Nega“. Da muss man sich schon fragen: Spinnt der Mann?

Fritz Karl wiederum tappt mehrfach nackt und sympathisch uneitel durchs Bild, aber warum er sich so was und andere unglaubwürdige Sadismen

überhaupt bieten lässt, ohne einen Rechtsanwalt einzuschalten, bleibt ungeheimt. Ansonsten versucht er als Wallisch, wenn nicht gerade ein Hirtenhund auf seinem Brustkorb sitzt, den Mord an einem Ex-Lateinlehrer zu lösen.

Dieser hat seine Schüler derartig tyrannisiert, dass sie späte Rache üben. In Rückblenden sieht man ausgerechnet Miguel Herzkestranek mit Rohrstock eine Gruppe zitternder Knaben mit Ovid-Versen traktieren. Allein, wir schreiben nicht die Jahrhundertwende, sondern die 70er-Jahre. Egal.

Bierflaschenwerfen Hasserfüllt werfen die Schüler noch als Vierzigjährige Bierflaschen gegen das Schulgebäude und rufen: „Grinzinger, du Sau!“ Wallisch, der Melancholiker, bleibt dran, interviewt eine lustig jenseitige Dolores Schmidinger als besoffene Zeichenlehrerin und flirtet mit einer Tierärztin. Und weil wir in Wien sind, beginnt und endet alles im Prater. Tod durch Gartenzweig. Wien bleibt eben Wien.

– Alexandra Seibel
INFO: Ö 2009. 98 Min. Von Nikolaus Leytner. Mit Roland Düringer.